

Eine Umdichtung des  
„Zufriedengestellten Aeolus“.

(Mit einem Anhang über die Kantate „Schleicht, spielende Wellen“.) Von Prof. W. Voigt in Göttingen.

Über die Zulässigkeit einer Umdichtung der weltlichen Kantaten Bachs für die Zwecke gegenwärtiger Aufführungen bestehen Meinungsverschiedenheiten, die am Ende auf den verschiedenen Absichten beruhen, die mit den Aufführungen verbunden werden.

Die eine Partei verfolgt im wesentlichen ein historisch-belehrendes Ziel; sie will den Hörern zeigen, welche Aufgaben in einer bestimmten Periode die „Gelegenheitsmusik“ den Komponisten stellte, und wie sich speziell Bach mit dergleichen abgefunden hat. Demgemäß muß sie bestrebt sein, die betreffenden Kompositionen in jeder Hinsicht gerade so zu Gehör zu bringen, wie das bei der Gelegenheit geschehen ist, für die sie bestimmt waren. Es ist klar, daß derartige Aufführungen sich im wesentlichen nur an den sehr kleinen Kreis der Hörer von tieferem historischen Interesse und Lernbedürfnis richten können.

Die andere Partei sieht in den betreffenden Arbeiten Kunstwerke, die musikalisch und poetisch den Gelegenheitstext weit überfliegen und die demgemäß bei Abstreifung von für die Gegenwart schwer erträglichen Teilen des Textes auf jeden gebildeten Hörer zu wirken vermögen; sie wendet sich daher an die weiteren Kreise.

Ohne der ersten Partei das Recht ihrer Auffassung irgendwie zu bestreiten, bin ich doch geneigt, der zweiten den stärkeren